

Tosender Applaus für Leistung in der Kirche

Schweigeminute bei Kantorei-Konzert — Besucher: „Chor in großartiger Form“ — Schwierige Fugenstellen - 17.11.2015 19:12 Uhr

PEGNITZ - Traurige Aktualität hat das Herbstkonzert der Kantorei „Musik in Zeiten der Bedrängnis“ durch die Attentat-Serie in Paris erhalten. In einer Schweigeminute erhoben sich hunderte Pegnitzer Konzertbesucher und Mitwirkende zum Gedenken an die Opfer.



Bassst Tobias Freund (l.) brilliert nach dem Passionsoratorium im Frühjahr (Bild) auch jetzt in der Stadtpfarrkirche. © F.: Archiv

Dass Konzerte eine schweißtreibende Angelegenheit sind, erlebte der Dirigent Jörg Fuhr. Er durfte mit durchgeschwitztem Hemd erst nach minutenlangem, begeistertem Publikumsapplaus seinen angestammten Platz räumen.

Ins Schwitzen waren auch die Gastgeber des Profi-Orchesters „Capella cracoviensis“ — dem besten polnischen Barockorchester — gekommen. Aber trotz Befürchtungen aus Pegnitz wegen verstärkter Grenzkontrollen kamen die Musiker rechtzeitig an.

Wahre Lobeshymnen „sangen“ selbst langjährige Konzertgänger auf den Pegnitzer Kulturhauptpreisträger. Helmut Heinrich genoss das Konzert gemeinsam mit Ehefrau Marianne. „Eine der besten Aufführungen der Kantorei.“ So stufte er die Leistung der rund 65 Vokalistinnen ein.

Zusätzliche Bedeutung habe die Sonntagsaufführung durch die Schweigeminute für die Opfer erhalten. Dabei dürfe man aber laut Helmut Heinrich auch nicht die Opfer des Regimes vergessen, aus dem die Terroristen stammen, in Syrien.

Als „sehr anspruchsvoll und sehr schön“ stuft Eva Scherer das Gehörte ein. Die Männerstimmen seien „wunderbar“ gewesen, so ihr fast überschwängliches Lob. Vor Jahrzehnten hatte sie selbst als Solo-Sängerin an Konzerten in der Bartholomäuskirche mitgewirkt. Gerade das Wechselspiel von Chor und Solisten-Quartett habe jetzt bestens geklappt.

Ihr Ehemann — der frühere Gymnasialleiter und Frankenwürfel-Preisträger Herbert Scherer — sieht die Kantorei aktuell sogar auf ihrem Leistungshöhepunkt. „Der Chor ist in einer großartigen Form.“ Dem Kirchenmusikdirektor Fuhr bescheinigte er „Mut zu schwierigen Stücken“, wie eben der Nelson-Messe von Joseph Haydn und dem Requiem von Michael Haydn.

Auch Vizebürgermeister Wolfgang Nierhoff und die frühere Kreisbäuerin Anna Brütting schlossen sich dem Lobesreigen an. Brütting wörtlich: „Eine überragende Leistung, die man hier vor der Haustüre erleben kann.“ Als bestens gemeisterte „ordentliche Herausforderung“ sah der Chorleiter selbst die Fugenstellen.

Brillieren konnte unter den Solisten der aus vorherigen Konzerten längst geschätzte Bassist Tobias Freund. In die Herzen und Ohren der Zuhörer gesungen hat sich auch Kantoren-Gattin und Altistin Bernadetta Michaldo-Fuhr. Enttäuschend dagegen der polnische Sopranisten-Export Marzena Lubaszka. Sie sang weit unter dem Niveau der Profi-Solisten, zu denen Tenor Ewald Bayerschmidt gehörte. Bei Jörg Fuhr liefen alle musikalischen Fäden zusammen.

Er ließ sich selbst von der gerissenen Saite einer Geigerin mitten in einer Streicherpartie nicht irritieren.

Der Kirchenmusiker konnte in der ersten Konzertprobe nach dem Erfolgskonzert sogar vier neue Sänger im Gemeindehaus begrüßen. Darunter auch seine beiden eigenen Kinder.

Nach dem Konzert ist vor dem Konzert: Im Frühjahr wird „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy geboten.

fh

<http://www.nordbayern.de/region/pegnitz/tosender-applaus-fur-leistung-in-der-kirche-1.4793529?rssPage=UGVnbml0eg==>